

Natürlich DIY – ohne Kunststoff, ohne Klebstoff

Für Kinder – und alle, die Freude daran haben



Heute: Frühling ans Fenster mit Algengelatine

Im März ist Frühling. Kalendarisch ab dem 21., meteorologisch am dem 1. März. Die Natur ist oft schon längst weiter als die menschlichen Termine. Krokusse, Blausternchen, Gänseblümchen und viele andere sind in voller Blüte. Einige Händevoll davon werden mit wenig Aufwand und viel Klebespaß zu ganz natürlichen Fensterbildern. Ohne künstliche Harze oder Lösungsmittel, nur mit Agar Agar oder einem anderen natürlichen Geliermittel hergestellt.



Das braucht es:

Agar-Agar, Wasser

Topf, Backmatte, Schere, Pinzette

Blüten aller Art: Was da ist und gefällt – nur nie zu viel davon. Den Hummeln, Schwebfliegen, Raupen und Käfern soll noch genug zu fressen bleiben.

Apropos Essen: Wenn wir nur Blüten verwenden, die essbar sind, Gänseblümchen zum Beispiel, dann kann das Fensterbild wie eine Scheibe Aspik aufs Brot.



So geht es:

Die Blüten am besten am Vortag sammeln und auf Zeitungspapier legen und das dann zwischen zwei schwere Bücher. Sie werden so ein bisschen platt und schlapp und lassen sich besser dekorieren.





5 El Agar Agar und 500 ml Wasser unter Rühren aufkochen. Es sollte eine zähe, aber flüssige Masse entstehen. Ist sie zu flüssig, einfach noch ein bisschen Agar Agar mehr dazu geben, ist sie zu fest, dann Wasser nachkippen. Mit einer Suppenkelle einen Klecks davon auf das Backpapier oder die Backmatte geben.

Dann sollte es schnell gehen. Denn die Geliermasse zieht schnell an und die Blüten sollten ja hineinsinken und festkleben. Deswegen ist es sinnvoll, sich vorher zu überlegen, welche Blüten in welchem Muster auf ein Fensterbild kommen sollen und eventuell zu lange Stiele abzuschneiden. Natürlich kann man auch einfach alles bunt durcheinander aufstreuen.



Gute Dienste leistet eine Pinzette. Sonst hat man schnell die klebrige Masse an den Händen und kann nicht mehr filigran arbeiten.

Der Rest Geliermasse im Topf kann durch Erhitzen immer wieder flüssig gemacht werden, für den nächsten Klecks. Ist alles verteilt eventuell eine zweite dünne Schicht drüber ziehen, das hält besser. Allerdings werden dann die Farben etwas blasser.

So oder so, gut durchtrocknen lassen, das dauert maximal eine halbe Stunde. Dann an den Rändern vorsichtig mit einem Messer oder auch mit den Fingern hochnehmen. Es ist wie ein Stück Gummi.



Dann können die Bilder ans Fenster. Gut andrücken, aber das viskose-klebrige Material super. Auch an Schränken oder anderen glatten Oberflächen lässt es sich anpappen.

Wichtig: Alles ist aus Naturmaterialien gemacht; nicht für die Ewigkeit. Prüft deshalb regelmäßig, wie frisch alles noch ist oder ob es schon den Weg in die Biotonne antreten muss. Das Schöne: Man kann dann noch mal neue basteln. Mit wieder neuen Blüten. Die ja täglich mehr werden, wenn der Frühling endlich angefangen hat.

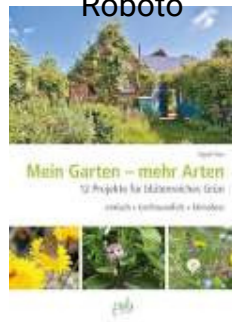
Willkommen in meinem Artenreich

Ich bin Diplom-Geoökologin und arbeite seit mehr als 20 Jahren als Autorin und Referentin zu allen Themen rund um Artenvielfalt und Umweltschutz und im Alltag.



Darüber schreibe ich Bücher, diese zum Beispiel:

Roboto



Meine Bücher gibt es überall, wo es Bücher gibt. Oder direkt bei mir auf www.krautundbuecher.de, dann sogar mit Widmung. Außerdem halte ich Vorträge vor FachkollegInnen und interessierten Laien, online und live, gebe Workshops und Seminare für Jung und Alt und lese aus meinen Büchern. Auf Instagram bei [@kraut_und_buecher](https://www.instagram.com/kraut_und_buecher) poste ich regelmäßig tolle Fotos und interessante Tipps für alle, nicht nur einen Garten haben wollen, sondern – wie ich – ein Artenreich. Das geht auch auf dem Balkon oder im Hinterhof, auf der Arbeit und überall im Alltag. Genau das weiterzugeben, ist meine Mission. Ein Garten alleine kann den Planeten nicht retten. Aber einen kleinen Teil davon.

Schreibt mir gerne redaktion@krautundbuecher.de